

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

wesens für Truppenverschiebungen nach dem Osten vier Transportstraßen mit folgender Führung:

Skizze 25
(Blatt 6).

Grüne Transportstraße: von Aachen über Duisburg—Hamm—Hannover—Berlin—Stettin—Konitz;

blaue Transportstraße: von St. Vith über Euskirchen—Köln—Wehlar—Kassel—Nordhausen—Güsten—Berlin—Schneidemühl;

braune Transportstraße: von Diedenhofen über Saarbrücken—Kaiserslautern—Worms—Biblis—Frankfurt a. M.—Zebra—Weißenfels—Cottbus—Bentschen—Posen;

rote Transportstraße: von Saarburg i. Lothr. über Straßburg—Appenweier—Karlsruhe—Heidelberg—Würzburg—Bamberg—Hof—Chemnitz—Dresden—Görlitz—Sagan—Lissa.

Für jede Transportstraße waren 40 Zugverbindungen aufzustellen sowie reichlich Verpflegung und Heuempfang vorzusehen.

Als in der Nacht vom 24. zum 25. August der Chef des Generalstabes des Feldheeres auf Grund zu günstiger Beurteilung der auf dem belgisch-französischen Kriegsschauplatz in den Grenzschlachten errungenen Erfolge und in der Überzeugung, daß die große Feldzugsentscheidung im Westen zugunsten der deutschen Waffen bereits gefallen sei, den Entschluß faßte, stärkere Heeressteile von der Westfront nach dem bedrängten Osten zu entsenden¹⁾, lag der Gedanke nahe, die Korps vom linken Heeresflügel aus den Reichslanden abzubefördern, wo nach der operativen Lage Kräfte am ehesten entbehrt werden konnten, und die Transportbewegung insolge unmittelbarer Nähe der heimatischen Verladestationen sich aufs schnellste einleiten ließ. Dagegen mußten vom rechten Heeresflügel, wo das Garde-Reservekorps und XI. Armeekorps nach dem Fall der Festung Namur soeben frei geworden und der Obersten Heeresleitung zu anderer Verwendung zur Verfügung gestellt waren, etwa vier Tagemärsche bis zu den Einladebahnhöfen auf deutschem Gebiete zurückgelegt werden, da zu diesem Zeitpunkt eine Verladung auf den belgischen Bahnen wegen ihrer noch geringen Leistungsfähigkeit nicht in Frage kam. Mit Rücksicht auf die neuen, sehr ernstesten Kämpfe, in die auf dem deutschen linken Heeresflügel die 6. und 7. Armee insolge starker französischer Gegenangriffe aus der Gegend von Nancy und südlich verwickelt waren, entschloß sich jedoch Generaloberst v. Moltke, die bei Namur stehenden beiden Korps nach dem Osten zu überführen. Der weitere Verlauf der Operationen im Westen wurde hierdurch, wie die späteren Ereignisse zeigten, äußerst ungünstig beeinflusst.

¹⁾ „Der Weltkrieg 1914 bis 1918“, Band I, S. 439 und 440.